WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

12/2020

http://www.wirtschaft-regional-online.de

In Siegen-Wittgenstein lässt es sich auch finanziell bestens leben

Seite 4

Inhalt

In Siegen-Wittgenstein lässt es sich auch finanziell bestens leben
Seite 4

Kocherscheidt bleibt Vorsitzender
Seite 6

Umsatzrückgänge und weniger Nachfrage
Seite 8

Schreibworkshop für MINTees
Seite 10

Unternehmerpreis 2020 vergeben
Seite 12

Online-Seminar zur Dualen Berufsausbildung
Seite 14

Spende für lokale Künstler
Seite 15

Machtwechsel - eine Chance für die Wirtschaft?
Seite 16

Unser Titelbild zeigt zwei Mitarbeiter, die gemeinsam vor einer Maschine bei EJOT in Bad Berleburg stehen. (Foto: Südwestfalen Agentur GmbH/Tanja Evers)

Impressum

Wirtschaft regional ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online".
Verantwortlich für den Inhalt:
RA Dr. Thorsten Doublet
Spandauer Straße 25
57072 Siegen
Redaktion:
Helmut Hofmann M.A.
Julia Förster M.A.
Redaktionsanschrift:
Unternehmerschaft
Siegen-Wittgenstein
Postfach 10 10 62
57010 Siegen
Tel. : (0271) 23 04 30
Fax : (0271) 2 31 69 48
E-mail: vdsm@arbeitgeberverbaende.de
Internet: www.arbeitgeberverbaende.de

Wir gratulieren

Bals Elektrotechnik GmbH & Co. KG, Kirchhundem
Nicole Poggel ..... 25 Jahre

BGH Edelstahl Siegen GmbH, Siegen
Thomas Villar ..... 25 Jahre

Birkelbach Kondensatortechnik GmbH, Erndtebrück
Frank Neugebauer ..... 25 Jahre
Martin Römer ..... 25 Jahre

Erndtebrücker Eisenwerk GmbH & Co. KG, Erndtebrück
Hans-Dieter Köhler ..... 25 Jahre

Gebr. Rath Werkzeugbau GmbH, Kreuztal
Carsten Grahn ..... 25 Jahre

Gebrüder Kemper GmbH + Co. KG, Olpe
Peter Berg ..... 25 Jahre

KIRCHHOFF Automotive Deutschland GmbH, Attendorn
Franz-Josef Mertens ..... 35 Jahre
Andreas Meurer ..... 35 Jahre
Ralph Kowalke ..... 25 Jahre
Johann Rese ..... 25 Jahre

Mennekes Elektrotechnik GmbH & Co. KG, Kirchhundem
Ilona Holterhoff ..... 25 Jahre

Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, Siegen
Martin Utsch ..... 25 Jahre

SIEGENIA-AUBI KG, Wilnsdorf
Sigrid Thiem ..... 25 Jahre
Irina Trott ..... 25 Jahre
Michael Weber ..... 25 Jahre

SMS group GmbH, Hilchenbach
Jose Sobrino Ramirez ... 25 Jahre

STDS-Jantz GmbH & Co. KG, Attendorn
Peter Sangermann ..... 25 Jahre

TRACTO-TECHNIK GmbH & Co. KG, Lennestadt
Volker Theile ..... 55 Jahre

TSUBAKI KABELSCHLEPP GmbH, Wenden
Thomas Ameis ..... 25 Jahre

WaldrichSiegen, Burbach
Gerhard Lück ..... 40 Jahre

Wilhelm Stahlschmidt feierte bei der Heinrich Georg GmbH Maschinenfabrik in Kreuztal sein 50-jähriges Dienstjubiläum. Am 01.08.1970 begann er dort seine Ausbildung zum Mechaniker. Seit 1994 leitete er die Mechanische Fertigung und 2017 wurde er in den erweiterten Geschäftsleitungskreis berufen.

Für DETAIL Product Award nominiert

Die renommierte Architekturfachzeitschrift DETAIL zeichnet gemeinsam mit der Online-Plattform archipinion innovative Bauprodukte, Systeme und Materialien in fünf Kategorien aus. Das universell einsetzbare, montagefreundliche Unterkonstruktionssystem CROSSFIX® der EJOT Construction Division für die vorgehängte hinterlüftete Fassade ist in der Kategorie „Dach und Fassade" nominiert. Von Anfang November bis Mitte Dezember 2020 findet das öffentliche Voting auf der Online-Plattform archipinion statt.

Insbesondere für hohe architektonische Ansprüche und eine Erweiterung der gestalterischen Möglichkeiten hinsichtlich der Bekleidung von Gebäuden mittels vorgehängten hinterlüfteten Fassaden eignet sich CROSSFIX® besonders. Denn die vom Passivhaus Institut zertifizierte Edelstahlkonsole eignet sich für eine vertikale sowie horizontale Tragprofilaufnahme und bietet so eine maximale Flexibilität. Der Gestaltungsfreiheit im Bereich der Fassadenbekleidungen sind somit hinsichtlich der Individualität und

Wärmeleitfähigkeit reduziert

der Verwendung verschiedenster Materialien keine Grenzen gesetzt. Durch den Einsatz von Edelstahl reduziert CROSSFIX® zudem die Wärmeleitfähigkeit im Vergleich zu Aluminium-Konstruktionen massiv.

Gestaltung, Innovationscharakter, Funktionalität, Nachhaltigkeit und Integrationsfähigkeit: Nach diesen fünf Kriterien werden die Produkte bewertet, wenn DETAIL und archipinion die Gewinner des DETAIL Product Awards 2020 ermitteln. Dem voraus geht ein öffentliches Voting, bei dem Architekten, Planer und an der Branche interessierte Personen für ihre persönlichen Favoriten abstimmen dürfen. Das CROSSFIX® Unterkonstruktionssystem überzeugt in allen genannten Aspekten auf ganzer Linie und stellt mit der individuellen Gestaltungsfreiheit eine Revolution im hinterlüfteten Fassadenbau dar. Gute Gründe also, beim Voting für CROSSFIX® abzustimmen. □

Das CROSSFIX® Unterkonstruktionssystem von EJOT ist für den DETAIL Product Award 2020 nominiert. (Foto: EJOT)

Jahrgangsbeste in ganz NRW

Bei der SMS group GmbH hat Laura Kimmel ihre Ausbildung als Industriekauffrau in Mönchengladbach mit 98 von 100 möglichen Punkten abgeschlossen – und ist damit Jahrgangsbeste in ganz Nordrhein-Westfalen.

Auf die Frage nach dem Schlüssel für ihre Spitzenleistung bleibt die Absolventin

Schlüssel für die Spitzenleistung

bescheiden: „Ich habe gemerkt, dass die Ausbildung zur Industriekauffrau genau die richtige Berufsentscheidung für mich war. Die Themen haben mir sehr zugesagt. Und ich bin ehrgeizig. Auch mein Ausbildungsbetrieb hat mich stark gefördert und unterstützt“, sagt die 21-jährige aus Schwalmtal.

Die verdiente Freude über den besonders erfolgreichen Abschluss ist dem Nachwuchstalent anzusehen – auch wenn die IHK Mittlerer Niederrhein, die diesmal Ausrichter der Veranstaltung gewesen wäre, die feierliche Ehrung der besten Auszubildenden in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie absagen musste.

Auf ihren Lorbeeren ruht sich Laura Kimmel aber nicht aus. Im Gegenteil: Sie wolle im Job noch weiterkommen. Inzwischen arbeitet die junge Frau im Controlling der SMS group und studiert berufsbegleitend Betriebswirtschaftslehre.

Auch die SMS group wurde für ihr besonderes Engagement und die hohe Qualität in der dualen Ausbildung gewürdigt: Die IHK Mittlerer Niederrhein zeichnete das Unternehmen zum wiederholten Male mit dem Titel “Bester Ausbildungsbetrieb” aus. Dank der hervorragenden Leistungen von Laura Kimmel in diesem Jahr zusätzlich mit einer Sonderehrung in der Kategorie “Kaufmännische Ausbildung”.

Traditionell hat die Ausbildung bei der SMS group einen hohen Stellenwert. Neben den Ausbildern tragen auch viele Mitarbeiter als Ausbildungsbeauftragte dazu bei, den Auszubildenden das Rüstzeug für einen guten Abschluss und damit eine solide Grundlage ihrer beruflichen Zukunft zu vermitteln. SMS group bietet zehn Ausbildungsberufe im gewerblichen, technischen und im kaufmännischen Bereich an den Standorten in Düsseldorf, Hilchenbach, Mönchengladbach und Witten an. □

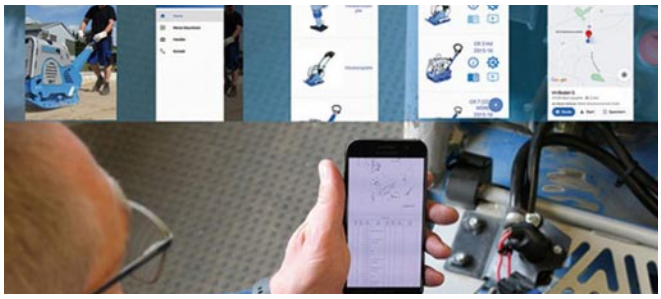
Im Bild (v.l.): Daniela Perner, Geschäftsführerin Innovation Bildung Fachkräfte IHK Mittlerer Niederrhein; Marion Hermanns, Ausbildungsleiterin SMS group; Absolventin Laura Kimmel bei der Preisübergabe. (Foto: SMS group GmbH)

Erweitertes Serviceangebot Dank Handy-App

Dass auf der Baustelle eine Maschine ausfällt, gewartet oder repariert werden muss, ist an der Tagesordnung. Um den Prozess der Fehlersuche oder Ersatzteilbestellung so schnell und einfach wie möglich zu machen, bietet die Weber Maschinentechnik GmbH (Weber MT) nun eine eigene Service-App im Google Play Store an. Die App enthält Bedienungsanleitungen und Ersatzteillisten für alle aktuellen Maschinen – selbst viele bis zu zehn Jahre alte Modelle finden sich in der App.

Weitere Features der neuen App: On- und Offline Verfügbarkeit von Bedienungsanleitungen und Ersatzteillisten durch die Auswahl der eigenen Maschinen in einen Favoriten-Ordner; Produktinformationen; Verlinkung zu Service-Videos auf YouTube; Auflistung der nächsten Weber MT Fachhändler für Vertrieb und Service; Direkte Kontaktseite zu Weber MT (E-Mail und Telefon) mit Standortanzeige und Routenplanung; Je nach Spracheinstellung des Smartphones / Tablets erfolgt die Menüsteuerung und Ausgabe der Anleitungen auf Deutsch oder Englisch.

Die neue App ist ab sofort im Google Playstore für Smartphones und Tablets mit Android-Betriebssystem verfügbar. □



Im Laufe der Zeit sollen über Updates weitere Funktionen und Extras hinzukommen. (Foto: WEBER Maschinentechnik)

Der Mountainbike Trail Siegen ist eines der vielfältigen Freizeitangebote in Siegen-Wittgenstein. (Foto: Sascha Hüttenhain / Kreis Siegen-Wittgenstein)

In Siegen-Wittgenstein lässt es sich auch finanziell bestens leben

Wie viel Geld am Ende eines Monats übrig bleibt, hängt nicht allein vom Gehalt ab. Entscheidend ist auch, wo man wohnt. Das zeigt eine Analyse von StepStone. Die Online-Jobplattform hat dafür 128.000 Gehälter ins Verhältnis zu den Lebenshaltungskosten in 395 Stadt- und Landkreisen in Deutschland gesetzt. Berücksichtigt wurden die Mietkosten sowie weitere Lebenshaltungskosten für Transport, Nahrungsmittel und Freizeitaktivitäten. Die Beispielrechnung zeigt, dass je nach Wohnort im Extremfall monatlich bis zu 1.600 Euro mehr oder weniger im Portemonnaie übrig bleiben.

Der Kreis Siegen-Wittgenstein zählt dabei zu den 50 Regionen in Deutschland mit dem günstigsten Verhältnis von Einkommen und Lebenshaltungskosten. Laut Stepstone beträgt das jährliche Durchschnittsnettoeinkommen in Siegen-Wittgenstein 34.928 Euro. Die Lebenshaltungskosten belaufen sich auf 21.642 Euro. Es bleiben also 13.286 Euro zur freien Verfügung übrig. Damit liegt Siegen-Wittgenstein auf Platz 48 im bundesweiten Vergleich.

> Bundesweit
> Platz 48

Ganz anders sieht das Verhältnis von Einkommen und Ausgaben beispielsweise in München aus. Dort ist das Durchschnittsnettoeinkommen mit 40.442 Euro zwar deutlich höher. Gleiches gilt aber auch für die Lebenshaltungskosten. Sie belaufen sich auf 37.472 Euro. Es bleiben also nur noch 2.970 Euro übrig.

Gehalt und Lebenshaltungskosten stehen auch in Berlin in einem ungünstigen Verhältnis: Arbeitnehmern bleibt in der Hauptstadt im Schnitt monatlich nur 250 Euro ihres Nettoeinkommens übrig. „Die Mietkosten sind in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Die Gehaltsentwicklung hat da nicht mitgehalten. Das macht sich jetzt bemerkbar in einer Stadt, in der mehr Agenturen und Start-Ups als große Konzerne angesiedelt sind“, schätzt Dr. Tobias Zimmermann, Arbeitsmarktexperte bei StepStone, die Lage ein.

Ein ähnliches Bild zeigt sich in Hamburg, wo sich Arbeitnehmer neben der kostspieligen Miete auch auf hohe Ausgaben für Freizeitaktivitäten

einstellen müssen – diese liegen ein Viertel über dem deutschen Durchschnitt. Arbeitnehmer in der Finanzhochburg Frankfurt am Main verdienen zwar im Schnitt am meisten (rund 70.970 Euro brutto jährlich). Dafür sind aber auch die Lebenshaltungskosten hoch. Besonders schlägt sich das in den hohen Mietkosten in Frankfurt nieder.

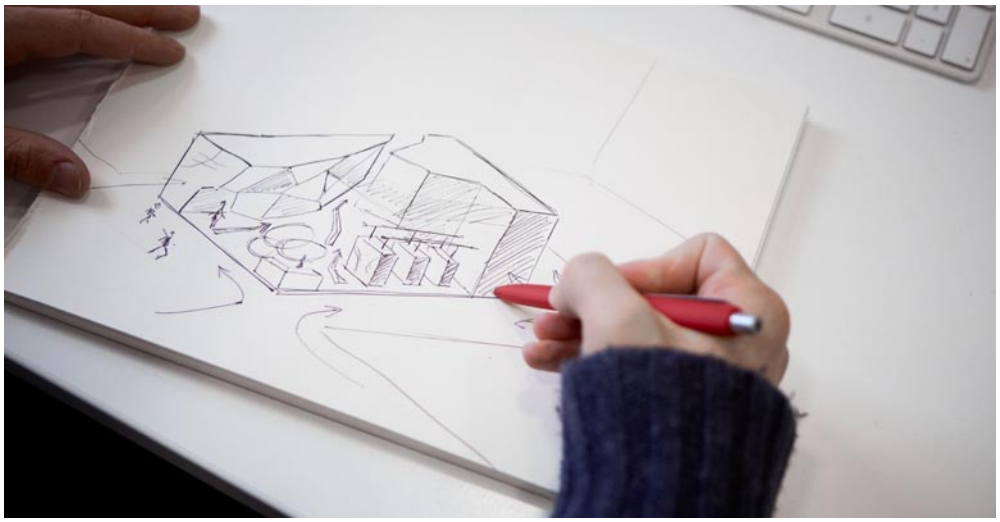
„Wer einen neuen Job sucht und dafür einen Umzug in Erwägung zieht, sollte genau hinschauen. Denn ein hohes Gehalt bedeutet nicht automatisch, dass auch die finanziellen Rücklagen im selben Maße steigen. Die Höhe der Lebenshaltungskosten am Wohn- und Arbeitsort spielt eine entscheidende Rolle“, sagt Zimmermann. Darauf werden in Zukunft immer mehr Arbeitnehmer achten – insbesondere diejenigen, die sich in der Vergangenheit teure Mieten geleistet haben, um lange Pendelzeiten zu vermeiden.

Bei Jobsuche genau hinschauen

„Die Bereitschaft, seinen Lebensmittelpunkt in ländliche Regionen zu verlagern, könnte langfristig zunehmen. Denn gerade ausgelöst durch die Corona-Krise bieten immer mehr Unternehmen die Möglichkeit an, zeitlich und örtlich flexibel zu arbeiten. Das könnte für viele Arbeitnehmer attraktiv sein, denn das gesparte Geld können sie dann in eine größere Wohnung oder Freizeitaktivitäten auf dem Land investieren.“

Attraktiv ist der Kreis Siegen-Wittgenstein aber nicht nur auf Grund der günstigen Lebenshaltungskosten. Als Teil der drittstärksten Industrieregion Deutschlands bieten die hier ansässigen Unternehmen nicht nur Fach- und Führungskräften eine Vielzahl interessanter und entwicklungsfähiger Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Region zeichnet sich zudem aus durch eine solide mittelständisch geprägte Industriestruktur mit vielen mehr oder weniger „heimlichen“ Weltmarktführern. Hinzu kommen vielfältige Freizeitangebote und –möglichkeiten. □

Zwei Männer stehen an einer Maschine in der Produktion von Achenbach Buschhütten. Achenbach Buschhütten wurde bereits 1452 gegründet und ist mit über 500 Jahren Unternehmensgeschichte führend für Aluminium-, Feinband- und Folienwalzwerke. Damit ist das Unternehmen einer von mehr als 150 Weltmarktführern in Südwestfalen. (Foto: Südwestfalen Agentur GmbH / Tanja Evers)



Das Foto zeigt die Detailaufnahme zweier Hände, die eine Entwurfszeichnung anfertigen bei der Werbeagentur PSV in Siegen. Die PSV Marketing GmbH ist seit über 25 Jahren eines von zahlreichen kleinen und mittelständischen Unternehmen, die maßgeblich dazu beitragen, dass Südwestfalen die Industrieregion Nr. 3 in Deutschland ist. (Foto: Südwestfalen Agentur GmbH/Tanja Evers)

Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Website www.wirtschaft-regional-online.de finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion. Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden Sie bei Google Play und im Apple App Store.

Digitale Vertreterversammlung durchgeführt

Mitte November informierten Vorstand und Aufsichtsrat der Volksbank in Südwestfalen eG bei der diesjährigen Vertreterversammlung über den Verlauf des Geschäftsjahres 2019. Die Versammlung musste wegen der Coronapandemie vom Sommer auf den November verschoben und aufgrund des sich weiterhin zuspitzenden Pandemiegeschehens als rein virtuelles Ereignis abgehalten werden. Im Rahmen der Versammlung wurde auch eine Dividendenzahlung in Höhe von 3 Prozent an die Volksbank-Mitglieder beschlossen.

Eine echte Premiere fand bei der Volksbank in Südwestfalen statt. Denn Aufsichtsratsvorsitzender Prof. Dr. Sven Keller begrüßte die Vertreterinnen und Vertreter nicht, wie ursprünglich vorgesehen, in der Siegerlandhalle, sondern erstmalig virtuell vor den eigenen Computerbildschirmen. Geschuldet war dieses ungewöhnliche Vorgehen natürlich dem aktuellen Pandemiegeschehen und dem damit einhergehenden Abstandsgebot. Aber auch für den Aufsichtsratsvorsitzenden selbst handelte es sich gestern um eine persönliche Premiere: „Erstmals darf ich die Vertreterversammlung als Vorsitzender des Aufsichtsrates leiten.“ Aller guten Dinge sind drei und so war es auch noch ein Premierenjahr für die Bank. Denn 2019 war das erste vollständige gemeinsame Geschäftsjahr für die fusionierte Volksbank in Südwestfalen. Im Anschluss an die Eröffnung und die Begrüßung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden berichtete Vorstandssprecher Karl Michael Dommes über das zurückliegende Geschäftsjahr 2019. „Mit dem Ende des Jahres 2019 liegt ein Jahrzehnt der Extreme hinter uns. Verheerende Naturereignisse, Klimaveränderungen, Auswirkungen der Eurokrise, weltweiter Terrorismus und Politiker mit zweifelhafter Eignung betraten die Weltbühne; nur die Queen und die Kanzlerin blieben als Konstante in dieser turbulenten Dekade“, sagte Dommes.

Im Bild (v.l.): Karl Michael Dommes (Vorstandssprecher) sowie die Vorstände Jens Brinkmann und Roland Krebs (Foto: Volksbank in Südwestfalen eG)

Nicht minder ereignisreich sei das Jahrzehnt für die Volksbank in Südwestfalen gewesen. So habe man mit der zunehmenden Digitalisierung des Bankgeschäfts, verändertem Kundenverhalten und fortschreitenden regulatorischen Anforderungen begonnen, auf die sich verändernden Kundenanforderungen zu reagieren und die Spezialisierung in der Kundenberatung, im Zahlungsverkehr, im Außenhandel sowie im Heilberufe-Bereich u. a. hervorzuheben.

„Auch angesichts der sich eintrübenden Konjunktur blikken wir auf ein gutes und er-

Kocherscheidt bleibt Vorsitzender

Die Arbeiten an der Route 57 gehen voran, wenngleich zäh: „Wir hatten uns ein besseres Fortkommen in den letzten Jahren gewünscht. Das Schneckentempo, mit dem sich die wichtige Verkehrsverbindung zwischen Siegerland und Wittgenstein mitunter entwickelt, bereitet gelegentlich geradezu körperliche Schmerzen“, kritisiert Christian F. Kocherscheidt (EJOT Holding GmbH & Co. KG). Der Vorsitzende des Vereins Route 57 verwies hierzu in der Mitgliederversammlung des Vereins unter anderem auf die ausstehende mündliche Verhandlung vor dem Oberverwaltungsgericht Münster zur Südumgehung Kreuztal. „Bald ist es drei Jahre her, dass der Planfeststellungsbeschluss zu dieser Ortsumgehung offengelegt wurde. Außer einem Erdwall ist noch nicht viel gebaut. Selbst beim neuen Hauptstadtflughafen (BER) ging es in diesem Stadium schneller!“ Auch beim Ausbau der B62 zwischen Lützel und Erndtebrück wäre ein zügigerer Baustart wünschenswert gewesen, so Christian F. Kocherscheidt.

Hoffnung bereite, dass die Planer gewissenhaft und sorgfältig an den verschiedenen Abschnitten der Route 57 arbeiteten und der politische Wille für das Projekt da sei, betont der Vorsitzende. „Die Menschen warten jedoch seit vielen Jahren auf diese Straße und fiebern jedem noch so kleinen Fortschritt entgegen. Deshalb braucht es Informationen über die aktuellen Entwicklungen bei den einzelnen Ortsumgehungen.“ Hier werde der Verein Route 57 auch weiterhin seinen Beitrag als Informationsmittler leisten.

Auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung stand auch die Neuwahl des Vorstandes: Einstimmig wurde Christian F. Kocherscheidt als Vorsitzender des Vereins bestätigt. Zu seinem Stellvertreter bestimmten die Mitglieder erneut Ingo Degenhardt (DGB Siegen-Wittgenstein). Neu in der Funktion des Kassenwartes ist Hans-Peter Langer (IHK Siegen), der auf Hermann-Josef Droege folgt. Christian F. Kocherscheidt dankte Droege als Mitbegründer der Initiative Route 57 ausdrücklich für sein langjähriges Engagement. Neue Schriftführerin wird Julia Steinseifer. Bernd Weide (Steiner GmbH & Co. KG), Elke Thorwarth (Birkelbach Kondensatortechnik GmbH), Axel Theuer (Sparkasse Wittgenstein) und Eckehard Hof (Berge-Bau GmbH) bleiben weiterhin als Beisitzer im Vereinsvorstand aktiv.

„Wir haben damit im Vorstand ein schlagkräftiges Team und sind für die vor uns liegenden Aufgaben bestens gerüstet“, zeigte sich Christian F. Kocherscheidt überzeugt.

WJSW-Vorstand für 2021 gewählt

Die Wirtschaftsjunioren Südwestfalen wählten auf ihrer ordentlichen Mitgliederversammlung am 25.11.2020 turnusgemäß ihren Vorstand für das Jahr 2021. Aufgrund der Corona-bedingten Kontaktbeschränkungen fand diesmal die Versammlung mit rund 39 Wirtschaftsjunioren online statt.

Den Vorsitz für ein weiteres Jahr übernimmt die 32-Jährige Julia Förster, Gründerberaterin, Unternehmensberaterin und Business Coach. Neben ihrer Tätigkeit im Gründerbüro der Universität Siegen hat Julia Förster vor drei Jahren mit der Avenir Beyond GmbH eine Strategieberatung gegründet.

Als Stellvertreter stehen ihr Tobias Schür, Tobias Schür – Personal Trainer, und als Past President Ronny Stöcker, Gräbener Pressensysteme GmbH & Co. KG, zur Seite. Vervollständigt wird der Vorstand der Wirtschaftsjunioren durch Schriftführer Thorsten Kißling, Blefa GmbH, Kassierer Lin Wan, Virtual Retail GmbH, und Beisitzerin Pamela Humpert, Commerzbank AG.

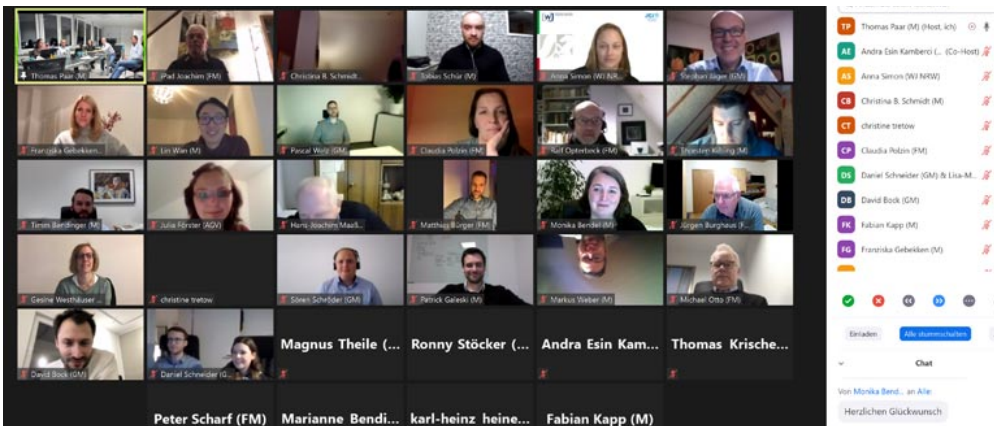
Der Beirat besteht, wie im vergangenen Vorstandsjahr, aus den Fördermitgliedern Claudia Polzin, Businesscoaching Polzin, Michael Otto, Steuerberatung Otto, und Barbara Meissner, TRIGON Rechtsanwälte – Fachanwälte.

Das kommende Jahr möchte Julia Förster nutzen, um interne Entwicklungen voranzutreiben und neue Mitglieder für die Wirtschaftsjunioren zu

Neue Mitglieder gewinnen

gewinnen. „Für uns als Unternehmer und Führungskräfte sind die Wirtschaftsjunioren Südwestfalen eine wichtige Plattform, um sich auszutauschen und miteinander zu vernetzen. Gleichzeitig möchten wir gesellschaftspolitische Themen wie die berufliche Bildung mitgestalten und fördern.

Beides lebt von engagierten Mitgliedern und kann insbesondere für Zugezogene, junge Unternehmer und Führungskräfte ein wichtiger Anknüpfungspunkt in unserer Region sein“, so Förster. Auch wenn durch die Corona-Pandemie nicht alle Vorhaben wie geplant umgesetzt werden konnten und können, blickt sie positiv auf 2021: „Wir haben in diesem Jahr viel gelernt, neue Wege gefunden und alternative Lösungen erarbeitet. Ich bin zuversichtlich, dass unser Verein am Ende gestärkt und weiterentwickelt aus der Krise hervorgeht.“ □



Das Foto zeigt die Teilnehmenden der Online-Mitgliederversammlung. (Foto: Wirtschaftsjunioren Südwestfalen e.V.)

Digitale Vertreterversammlung durchgeführt

folgreiches Geschäftsjahr 2019 zurück“, fasste Vorstandssprecher Dommes zunächst zusammen. Die Volksbank in Südwestfalen habe einen Marathon von Fusion und – direkt im Anschluss – einer Migration auf ein neues Bank-IT-System absolviert und erfolgreich beendet. Belohnt wurde die Neuausrichtung mit einer deutlichen Steigerung der Bilanzsumme um 6,4 Prozent auf 3,8 Milliarden Euro, der Kundenkredite um 6,2 Prozent auf 2,2 Milliarden Euro und der Kundeneinlagen um 6 Prozent auf 2,8 Milliarden Euro. „Das insgesamt für unsere Kunden betreute Volumen aus Krediten und Einlagen wuchs damit um weitere 5,2 Prozent auf rund 7,3 Milliarden Euro. Bemerkenswert ist, dass allein das Wachstum seit 2016 von rund 915 Millionen Euro fast der Durchschnittsgröße einer Volksbank in Deutschland entspricht“, berichtete Dommes. In der Firmenkundenbetreuung habe es ebenfalls deutli-

Immobilienkredite ausgeweitet

che Zuwächse gegeben und die herausgelegten Immobilienkredite konnten ausgeweitet werden. Bei den betreuten Wertpapierbeständen konnte im Jahresverlauf 2019 ein Wachstum von über 12 Prozent und ein guter Fortschritt bei der Umsetzung von Maßnahmen und Projekten der beiden Volksbank-Immobilientöchter – Volksbank Siegerland Immobilien GmbH und VR Südwestment GmbH & Co. KG – erzielt werden. Für 2019 kann damit ein Jahresüberschuss von 4,5 Millionen Euro ausgewiesen werden.

Noch zu Beginn der Pandemie hat sich die deutsche Finanzaufsicht BaFin strikt gegen jedwede Dividendenausschüttungen ausgesprochen. Mittlerweile existiert hierzu jedoch ein Korridor von Prämissen und Voraussetzungen die wirtschaftliche Stärke und Zukunftsfähigkeit betreffend, die eine Dividendenzahlung wieder ermöglichen – und diese erfüllt die Volksbank in Südwestfalen. So konnte bei der ersten virtuellen Vertreterversammlung auch die Dividende für die Volksbank-Mitglieder in Höhe von 3 Prozent beschlossen werden. □

Umsatzrückgänge und weniger Nachfrage

„Die meisten heimischen Unternehmen werden das laufende Geschäftsjahr mit einem zum Teil dicken Minus abschließen. Etwa ein Drittel der Firmen beziffert seine Umsatzrückgänge auf mehr als 25 % gegenüber dem Vorjahr. Besonders stark leiden Unternehmen der Reisewirtschaft,

Umfrage des DIHK

des Gastgewerbes sowie der Kultur- und Kreativwirtschaft.“ Mit diesen Worten fasst IHK-Präsident Felix G. Hensel ein wesentliches Ergebnis der aktuellen Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) zusammen, an der sich 679 Unternehmen aus der Region beteiligten. Die Corona-Pandemie führe bei einem Großteil der Unternehmen aus Siegen-Wittgenstein und Olpe zu einer geringeren Nachfrage nach Produkten und Dienstleitungen. Felix G. Hensel: „Etwa 71 % der Industrieunternehmen aus unserer Region melden einen Nachfragerückgang aufgrund der Corona-Pandemie. Auch wenn der Industrieumsatz zuletzt zulegen konnte, liegen wir in den ersten neun Monaten 12,5 % unter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Hochgerechnet auf das gesamte Jahr entspricht das einem satten Rückgang von rund 2 Mrd. €. Aber: Nicht alle Unternehmen leiden unter der Krise. Jeder vierte Betrieb aus dem Baugewerbe und der Gesundheitswirtschaft rechnet mit einer Umsatzsteigerung in diesem Jahr.“ Weitere große Herausforderungen, mit denen sich die Unternehmen konfrontiert sehen, sind zum einen die steigende Zahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die erkrankt sind oder sich in Quarantäne befinden, und zum anderen die Stornierung von Aufträgen. Jeweils etwa 24 % der Unternehmen machen dies geltend.

Große Sorgen bereitet der IHK die rückläufige Investitionsbereitschaft, die auch die neue Umfrage bestätigte. Um den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu begegnen, senken die Unternehmen Kosten, wo immer dies geht. Zugleich schieben sie ihre Investitionen auf die lange Bank. IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener: „Das ist mehr als beunruhigend. Investitionen drücken Zukunftszuversicht aus. Diese Zu-

Digitalisierung ausbauen

versicht scheint Teilen der Wirtschaft in der andauernden Krise abhanden zu kommen. Anders ist nicht zu erklären, dass allein in der heimischen Industrie 55 % der Unternehmen geplante Investitionen verschieben oder ganz streichen.“ Zwei Fünftel setzen auf Rationalisierung und nutzen so Einsparpotenziale aus. Gleichzeitig ist die Corona-Pandemie Anlass für etwa 28 % der Unternehmen, verstärkt die Digitalisierung sowie die Online-Präsenz und Online-Kundenbindung auszubauen.

Auf die Frage, welche politischen Maßnahmen notwendig seien, um die Wirtschaft zu stützen, gibt die deutliche Mehrheit der Unternehmen (62 %) an, dass die Bürokratiebelastung zurückgeschraubt werden müsse. Klaus Gräbener: „Der Staat steht hier vor einer doppelten Herausforderung. Auf der einen Seite soll er die Wirtschaft mit milliardenschweren Hilfspaketen wieder zum Laufen bringen, auf der anderen Seite darf dies keinen Rattenschwanz an Bürokratie nach sich ziehen. Die Unternehmen vermissen offenbar an vielen Stellen schnelleres und effizienteres Handeln. Was nutzen im Juni beschlossene Überbrückungshilfen von 25 Mrd. €, von denen bis Oktober gerade einmal 1,5 Mrd. € verausgabt wurden? Hier wären weniger, jedoch deutlich einfacher zu durchschauende Programmstrukturen zielführender. Gerade jetzt darf doch nicht weitere Belastung das Gebot der Stunde sein.“

Für etwa ein Drittel der Unternehmen sind darüber hinaus wettbewerbsfähige Energiepreise eine wichtige politische Maßnahme. IHK-Konjunkturexperte Stephan Häger: „Für jeden zweiten Betrieb aus der Industrie und der Verkehrswirtschaft ist dies von großer Bedeutung. Die Energiewende hat widersprüchlich ausgestaltete und größtenteils intransparente Programmstrukturen hervorgebracht und zugleich ein Preisniveau ausgelöst, das in Europa seinesgleichen sucht.“ Aber auch verbesserte Abschreibungsmöglichkeiten (28 %) und

Neue Azubis bei VETTER

Seit Jahrzehnten ist die VETTER Krantechnik GmbH anerkannter Ausbildungsbetrieb und pflegt Kooperationen mit verschiedenen Schulen, denn das Familienunternehmen betrachtet es als gesellschaftliche Verpflichtung, junge Menschen beim Start in eine erfolgreiche Zukunft durch eine fundierte und gute Ausbildung zu unterstützen.
Auch unter Corona-Bedingungen startete im Sommer für sechs Jugendliche ein neuer Lebensabschnitt bei VETTER. Mit großer Freude und natürlich mit nötigem Abstand begrüßte Personalchef Oliver Weirich die neuen Auszubildenden im Werk Haiger. Nach einer Vorstellungsrunde mit Norbert Hammes (Vorstand VETTER Holding AG) und Produktionsleiter Andree Habig wurde den neuen Azubis das Unternehmen VETTER mit seinem umfangreichen Produkt- und Leistungsangebot vorgestellt. Darauf folgte ein Rundgang durch den gerade fertig gestellten Rohbau des neuen Verwaltungsgebäudes. Danach ging es zum „alten Standort“ Siegen-Eiserfeld, dort wurden die verbliebenen Büros und die Mitarbeiter vorgestellt. (Foto: VETTER Krantechnik GmbH)

Simon Spies ist auch Bundessieger

Nach dem Kammer- und Landessieg beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks hat Simon Spies beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks als 1. Bundessieger auf nationaler Ebene triumphiert.

Da der Bundesleistungswettbewerb im E-Handwerk coronabedingt nicht wie geplant stattfand, zog das Bewertungskomitee die Resultate der Handwerksprüfungen zu Rate. Mit 93.33 Punkten hatte Simon Spies die Nase bei den Informationselektronikern – Fachrichtung Bürosystemtechnik in ganz Deutschland vorne.

Der Weidenhäuser reiht sich nach Kammer- und Landessieg als bereits 6. Bundessieger aus dem Haus der Hees Bürowelt in die lange Erfolgsgeschichte der Nachwuchsschmiede ein.

Nach dem Kammer- und Landessieg hat Simon Spies auch beim Bundeswettbewerb des Deutschen Handwerk den 1. Platz belegt. (Foto: Hees Bürowelt GmbH)

Ausbildungsleiter Gregor Kölsch betonte stolz: „Die herausragenden Leistungen von Simon Spies bestätigen unsere hochwertige Ausbildung. Simon hat seine persönlichen Kenntnisse mit dem angeeigneten Fachwissen in den Prüfungen wunderbar kombiniert."

Für Simon Spies und HEES ist der Bundessieg ein tolles Ergebnis, das sich auch jüngst in einer Auszeichnung widerspiegelte: Vom Wirtschaftsmagazin Capital erhielt die Hees Bürowelt die Auszeichnung als eines der besten Ausbildungsunternehmen in ganz Deutschland im Jahr 2020.

Zur Schlussfeier am 5. Dezember wird Simon Spies ab 13 Uhr live in Berlin zugeschaltet sein. Die Ehrenrede wird in diesem Jahr Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier halten. Im Livestream kann die Abschlussfeierlichkeit unter zdh.de/plw-2020 online verfolgt werden. □

Umsatzrückgänge und weniger Nachfrage

▶▶ eine Ausweitung des steuerlichen Verlustrücktrages (25 %) sollten nach dem Willen der befragten Unternehmen auf die politische Agenda gesetzt werden, um die Wirtschaft zu unterstützen. Etwa 40 % der vom Teil-Lockdown betroffenen Branchen, vor allem Gastgewerbe, Reisewirtschaft sowie Kultur- und Kreativwirtschaft, fordern zudem ein Nachsteuern bei den finanziellen Hilfsmaßnahmen und ein weiteres Konjunkturprogramm ein. Klaus Gräbener: „Die notwendigen Hilfsprogramme müssen zielgenau, transparent und einfach gehalten sein. Es kann doch nicht sein, dass allein die Frage, ob jemand antragsberechtigt ist oder nicht, schon zu komplex ist. Hier werden wir weiter gemeinsam mit dem DIHK (Deutschen Industrie- und Handelskammertag) Druck machen, damit nicht noch mehr Firmen hilflos im Dickicht des Förderdschungels umherirren."

Für fast die Hälfte der Betriebe hat die Corona-Pandemie noch keine negativen Auswirkungen auf die Finanzlage. Jedoch geben auch etwa 37 % einen Eigenkapitalrückgang und etwa 22 % Liquiditätsengpässe an. Felix G. Hensel: „Unsere zumeist familiengeführten mittelständischen Unternehmen sind in großen Teilen immer noch finanziell gut aufgestellt und konnten daher verhältnismäßig sicher durch die Corona-Krise navigieren. Aber: Im Reisegewerbe, im Gastgewerbe sowie in der Kultur- und Kreativwirtschaft droht zahlreichen Unternehmen mehr als nur eine finanzielle Schieflage." Etwa 59 % der Unternehmen aus diesen Branchen melden einen Rückgang des Eigenkapitals und etwa 37 % Liquiditätsengpässe. Etwa 18 % sprechen sogar von einer drohenden Insolvenz. Stephan Häger: „Der November-Lockdown hat die Unternehmen dieser bereits zuvor stark gebeutelten Branchen ins Mark getroffen. Wenn fast jedem Fünften die Insolvenz droht, wird deutlich, wie viele bereits jetzt am Abgrund stehen."

Finanzielle Schieflage droht

39 % der Unternehmen, die an der Umfrage teilgenommen haben, nehmen staatliche Unterstützung in Anspruch. Mit 70 % ist der Anteil in der Reisewirtschaft, im Gastgewerbe sowie in der Kultur- und Kreativwirtschaft besonders stark ausgeprägt. Wenig staatliche Hilfe nehmen das Baugewerbe sowie die Finanz- und Versicherungsdienstleister in Anspruch. Vor allem im Einzelhandel, im Großhandel und in der Industrie machen die Betriebe nach wie vor vom Instrument der Kurzarbeit rege Gebrauch. □

Schlaglicht

Daten und Informationen sind der Herzschlag eines jeden Unternehmens. Um ihren Schutz zu gewährleisten, ist eine hervorragende IT-Security unverzichtbar. Für eine ganzheitliche und erfolgreiche IT-Sicherheitsstrategie arbeitet die Hees Bürowelt GmbH deshalb schon seit einigen Jahren mit den Produkten aus dem Hause Sophos, als einem der strategischen Partner in diesem Bereich.

Sophos entwickelt seit mehr als 30 Jahren Antivirus- und Verschlüsselungsprodukte. Heute helfen die Produkte 100 Millionen Benutzern in über 150 Ländern und mehr als 400.000 Unternehmen beim Schutz ihrer Netzwerke. Durch die große Akzeptanz und Beliebtheit der Sophos-Produkte bei den Kunden sowie durch umfangreiche und tiefgehende Zertifizierungen der IT-Security-Experten, ist es der Hees Bürowelt GmbH gelungen, den höchstmöglichen Partnerstatus in der Zusammenarbeit mit Sophos zu erreichen.

Schreibworkshop für MINTees

Die Teilnehmenden, die 2019 ins Coaching-Programm „MINToringSi“ gestartet sind, trafen sich mit ihren MINToren und Programmbetreuern an der Universität Siegen zu einem Schreibworkshop zum Thema „Wissenschaftliches Schreiben“. (Foto: Julia Förster)

Was bedeutet wissenschaftlich arbeiten? Was sind wissenschaftliche Qualitätskriterien? Wie werden Quellen recherchiert, bewertet und richtig zitiert? Antworten auf diese und weitere Fragen haben Mitte November 15 Schülerinnen und Schüler des Coaching-Programms „MINToringSi – Studierende begleiten Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in ein MINT-Studium“ im Rahmen eines Schreibworkshops erhalten.

Organisiert hatten den Workshop die MINToren Kevin Suta, Till Staschko und

Fokus des zweiten Förderjahres

Paulus Aleksa, die selbst Studierende bzw. Assistenten und Doktoranden der MINT-Disziplinen an der Universität Siegen sind. „Die MINToren haben den Schülerinnen und Schülern den Workshop angeboten, damit sie Tipps für die schriftliche Ergebnisdokumentation des Forschungsprojektes erhalten, welches im Fokus des zweiten Förderjahres von MINToringSi steht“, sagt Julia Förster, Programmkoordinatorin seitens der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein.

Der erste Teil des Schreibworkshops an der Universität Siegen fand im Plenum statt. Unter Einhaltung der Corona-Richtlinien trafen sich daher die drei MINToren mit den Schülerinnen und Schülern sowie den beiden Programmbetreuern Dr. Bernd Klose und Julia Förster im blauen Hörsaal am Adolf-Reichwein-Campus. Nach der Begrüßung erhielten die MINTees von MINTor Kevin Suta zahlreiche Informationen zum Wissenschaftlichen Schreiben. Er wies nicht nur auf formale Dinge, wie die Schriftgröße oder den Zeilenabstand hin, sondern er informierte die MINTees auch darüber, wie beispielsweise das Inhaltsverzeichnis aufgebaut wird oder dass die Kostenkalkulation des Projektes zwar ein wichtiger Bestandteil der Dokumentation ist, aber in voller Detailtiefe in den Anhang gehört.

Im zweiten Teil des Workshops, der am nächsten Tag stattgefunden hat, haben sich die Teilnehmenden in drei Kleingruppen zusammengefunden und auf verschiedene Seminarräume verteilt. Dort haben sie weiter recherchiert und an einzelnen Textpassagen gearbeitet. Aktuell sieht es danach aus, dass sich ein Projekt mit einer Magnetschwebebahn befassen wird. Ein zweites Projekt entwickelt eine Wetterstation, die sich selbstständig mit Strom versorgt. Die MINTees der dritten Gruppe wollen eine smarte Gebäudewand entwickeln, die gemäß dem Vorbild des Termitenhügels stabil, atmungsaktiv und zugleich wärmedämmend sein soll.

An Textpassagen gearbeitet

Am Ende des Tages zieht Dr. Bernd Klose, der Programm für die Universität Siegen betreut, ein positives Resümee: „Ziel des Schreibworkshops war es, die Schülerinnen und Schüler mit dem wissenschaftlichen Handwerkszeug für den Zwischenbericht, der Ende November abgegeben werden muss, auszurüsten. Das ist den MINToren sehr gut gelungen, sodass man auf die Berichte gespannt sein kann.“

Weitere Informationen zum Programm gibt es im Internet unter http://mintoringsi.de/ oder bei den Programmbetreuern.

Dr.-Ing. Bernd Klose
Universität Siegen
Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät
Hölderlinstr. 3
57076 Siegen
Tel.: 0271/740-4466
klose@nt.uni-siegen.de

Julia Förster
Verband der Siegerländer Metallindustriellen e.V.
Spandauer Str. 25
57072 Siegen
Tel.: 0271/23043-0
foerster@arbeitgeberverbaende.de

Forderung ignoriert tatsächliche Lage

Als „nicht nachvollziehbar und wirklichkeitsfremd“ haben die Metallarbeitgeber in Siegen-Wittgenstein den Forderungsbeschluss der IG Metall zur Tarifrunde 2021 zurückgewiesen. Einkommensverbesserungen in einem Volumen von vier Prozent für die Beschäftigten dieses Industriezweigs in unserem Verbandsgebiet passten nicht zur schwierigen wirtschaftlichen Lage in den Unternehmen. „Wenn die Betriebe jetzt zusätzliche Arbeitskosten-Lasten befürchten müssen, dann wird das den Druck auf die Arbeitsplätze massiv erhöhen“, erklärte Dr. Thorsten Doublet, Geschäftsführer des VdSM (Verband der Siegerländer Metallindustriellen e.V.). Aufträge, Produktion und Umsätze bewegten sich vielerorts seit vielen Monaten im zweistelligen Minusbereich, zahlreiche Unternehmen befänden sich in Kurzarbeit. Seit dem Frühjahr 2020 habe sich die Lage zudem in vielen Unternehmen zugespitzt. Viele hätten massiv Eigenkapital verloren und kämpften mit Liquiditätsengpässen. Auch wenn das 3. Quartal in mehreren M+E-Branchen wieder freundlicher aussehe, würde eine teure Tarifrunde den Aufholprozess gefährden. „Nach wie vor herrscht in den meisten Unternehmen eine große Unsicherheit über die wirtschaftlichen Aussichten in 2021“, betonte Dr. Doublet. Die ungewisse Entwicklung der Pandemie sowie zahlreiche weltwirtschaftliche Risikofaktoren ließen gegenwärtig keine verlässlichen Prognosen zu. Der nächste Tarifabschluss müsse dem zwingend Rechnung tragen.

Eine klare Absage erteilte der VdSM-Geschäftsführer der Behauptung der Gewerkschaft, Einkommenssteigerungen seien aus Gründen der Stabilisierung der Kaufkraft notwendig. Bei einem Durchschnittsverdienst von 56.000 Euro im Jahr mangele es den M+E-Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen nicht an Kaufkraft. „Wir haben aber ein Konsumproblem, weil sich viele Menschen Sorge um ihren Arbeitsplatz machen und deshalb ihr Geld lieber zurücklegen. Die Mitarbeiter unserer Mitgliedsunternehmen haben doch auch ein feines Gespür dafür, ob im Unternehmen etwas zu tun ist oder nicht“, sagte Dr. Doublet. Ein sicherer Arbeitsplatz stehe da sicher ganz oben auf ihrer Prioritätenliste. Zusätzliche Belastungen bei den Arbeitskosten aber würden die Beschäftigungssituation in vielen Betrieben eher verschärfen. Überdies sei die Forderung auch ökonomisch nicht begründbar. Produktivität und Teuerungsrate bewegten sich aktuell im Minusbereich. „Das ist reine Umverteilung in einer Zeit, in der Unternehmen ihr Geld zusammenhalten müssen, um auch Zukunftsinvestitionen umzusetzen“, erklärte der VdSM-Geschäftsführer. □

W. Schmidt verstorben

„Mit großer Trauer haben wir davon erfahren, dass der Inhaber der TRACTO-TECHNIK aus Lennestadt-Saalhausen Ende Oktober völlig unerwartet eines natürlichen Todes gestorben ist“, heißt es in einer Pressemitteilung des Unternehmens. Laut Pressemitteilung trauern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um einen fürsorglichen und umsichtigen Firmenlenker. Insbesondere seine Freundlichkeit und Herzenswärme werde vor allen Dingen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die lange mit Wolfgang Schmidt zusammengearbeitet haben, fehlen. Für jeden sei der Inhaber ein zugewandter Ansprechpartner und mit seinen wegweisenden Impulsen auch seinem CEO Timotheus Hofmeister ein wertvoller Ratgeber gewesen, der schmerzlich vermisst werden wird. Wolfgang Schmidt habe in den letzten Jahren seine operative Verantwortung sukzessive an den gebürtigen Meggener Timotheus Hofmeister übertragen. „Gemeinsam mit seinem Geschäftsführungskol-legen Meinolf Rameil führt Tim Hofmeister die Geschäfte ganz im Sinne Wolfgang Schmidts weiter“, teilt das Unternehmen mit. (Foto: TRACTO-TECHNIK GmbH & Co. KG)

Unternehmerpreis 2020 vergeben

Eine Preisverleihung ohne Event: Bei der Vergabe des Unternehmerpreis Südwestfalen, der unter der Schirmherrschaft von Dr. Matthias Heider MdB steht, wurden in den vier Kategorien Unternehmer/in, Gründer/in, Projekt, und Arbeitgebermarke Auszeichnungen an südwestfälische Unternehmen und Institutionen verliehen.

Coronabedingt konnte die sonst übliche Preisverleihung mit Publikum leider nicht stattfinden. Normalerweise kommen jedes Jahr rund 300 Besucher in den Goldsaal der Schauburg in Iserlohn, um die Verleihung des „Unternehmerpreises Südwestfalen" zu verfolgen. In diesem Jahr war alles anders: Im kleinen Rahmen wurden die Preise am 13.11.2020 in den Büros des Unternehmerverlags Südwestfalen übergeben. Eines blieb dabei aber wie in den Vorjahren: Die große Freude der Gewinner; insbesondere in den beiden Kategorien, bei denen der Erstplatzierte bis zum Schluss geheim blieb.

Erstplatzierte bis zum Ende geheim

In der **Kategorie „Projekt"** konnten sich Juli und Tim Shirley von Unverpackt Siegen durchsetzen. Mit ihrem Projekt haben sie und ihre vielen Mitstreiter – der Unverpackt-Laden in Siegen wurde als eingetragene Genossenschaft gegründet – das Konzept des unverpackten Einkaufens nach Südwestfalen geholt und damit Pionierarbeit in Sachen Nachhaltigkeit für die Region geleistet. Der Unverpackt-Laden in Siegen war der erste seiner Art in unserer Region. Damit sind die Initiatoren dieses Projektes Vorreiter einer Bewegung in Südwestfalen, die nun weitere Projekte dieser Art nach sich zieht. „Wir finden, dieser Pioniergeist und der Mut, mit dem die Initiatoren dies angegangen sind, sind auszeichnungswürdig", sagt Torben K. Feil vom Unternehmerverlag Südwestfalen, der den Preisträger in dieser Kategorie bestimmt.

Zum bereits vierten Mal verliehen wurde der Sonderpreis der Südwestfalen Agentur in der **Kategorie „Arbeitgebermarke"**. Der Preisträger in dieser Kategorie wurde von den handelnden Personen der Südwestfalen Agentur bestimmt. Unter zahlreichen Bewerbungen setzte sich in diesem Jahr das Unternehmen Tsubaki Kabelschlepp GmbH aus Wenden durch. Die Jury überzeugte das innovative und konsequente Arbeitgebermarketing des Maschinenbau-Unternehmens von A bis Z: „Mit der Auszeichnung in der Kategorie Arbeitgebermarke möchten wir das Unternehmen Tsubaki Kabelschlepp für sein erfolgreiches Arbeitgebermarketing auszeichnen", sagt Maria Arens von der Südwestfalen Agentur. „Die Vergabe eines Awards in dieser Kategorie ist aber auch wichtig, um positive Arbeitgeber-Beispiele aus Südwestfalen auf eine Bühne zu heben. Wir möchten die Öffentlichkeit und die Wirtschaft in Südwestfalen für dieses Thema sensibilisieren. In Südwestfalen gibt es viele tolle Unternehmen, die auch eine hervorragende Arbeitgebermarke zu bieten haben", ergänzt Marie Ting, zuständig für das Regionalmarketing in der Südwestfalen Agentur.

In der Kategorie „Arbeitgebermarke" wurde das Wendener Unternehmen Tsubaki Kabelschlepp GmbH ausgezeichnet. Nadja Hinsken und Frank Springer nahmen die Auszeichnung von den Vertretern der Südwestfalen Agentur – Maria Arens, Hubertus Winterberg und Marie Ting – entgegen. Auch Schirmherr Dr. Matthias Heider MdB gratulierte dem Unternehmen zur Auszeichnung. (Foto: Unternehmerverlag Südwestfalen GmbH)

Benjamin und Christopher Hill aus Siegen konnten sich mit ihrem Start-up ensun GmbH in der **Kategorie „Gründer/in"** gegen die Mit-Nominierten Katrin Schütz und Christoph Willeke (Wagyu Sauerland, Arnsberg), sowie Carolin Strehmel und Vanessa Meyer (Knowbody, Lüdenscheid) durchsetzen. „Ausschlaggebend für den ersten Platz für die ensun GmbH waren die Zukunftsfähigkeit der Idee, die Relevanz des Produktes für den heimischen Mittelstand und die beiden Gründerpersönlichkeiten"

Friedrich-Schadeberg-Hörsaal eingeweiht

Mit der Benennung des Friedrich-Schadeberg-Hörsaals der Universität Siegen nach Dr. h. c. Friedrich Schadeberg wurde dem 2018 verstorbenen Seniorchef der Krombacher Brauerei eine weitere besondere Würdigung posthum zuteil. Anfang November hat das neue Hörsaal-Zentrum am Campus Unteres Schloss der Universität Siegen den Betrieb aufgenommen. Die Universität ehrt hier ihren Ehrendoktor Dr. h. c. Friedrich Schadeberg mit der Namensgebung des mit knapp 600 Sitzplätzen größten Hörsaals. Die Universität kann das Hörsaal-Zentrum im Wintersemester 2020/21 erstmals nutzen.

Ehrendoktorwürde in 2009 erhalten

Bereits im Jahr 2009 war Dr. h. c. Friedrich Schadeberg die Ehrendoktorwürde des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, -informatik und -recht der Universität Siegen verliehen worden. Die Universität ehrte damit sein Lebenswerk als Markenartikler und Förderer der Wirtschaftsregion Siegen. Schadeberg habe über mehr als fünf Jahrzehnte das Unternehmen in Südwestfalen durch die herausragende Anwendung wirtschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse zu einer der führenden Brauereien Deutschlands aufgebaut. Der Name Friedrich Schadeberg sei unumstößlich mit dem Erfolg der Brauerei in den vergangenen Jahrzehnten verbunden. Neben der fachlichen Anerkennung war auch die Würdigung der außerordentlichen sozialen Verantwortung für die Region und die Mitarbeiter essentiell, so Uni-Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart im Rahmen der damaligen Ehrung.

Anfang November hat das neue Hörsaal-Zentrum am Campus Unteres Schloss der Universität Siegen den Betrieb aufgenommen. (Foto: Universität Siegen)

Die Würdigung kommt zudem in einem ganz besonderen Jahr. Dr. h. c. Friedrich Schadeberg wäre am 23. April 2020 100 Jahre alt geworden. Bereits im Frühjahr dieses Jahres wurde zu Ehren des Pioniers der deutschen Brauwirtschaft die ehemalige Brauereistraße, die entlang der Krombacher Brauerei führt, nach ihm benannt. Er verstarb im November 2018 in Krombach.

Der diplomierte Brauingenieur Schadeberg führte seine Brauerei von einer kleinen regionalen Dorfbrauerei mit rund 50.000 Hektolitern (hl) zu einem führenden Premium-Anbieter in der deutschen Getränke- und Brauwirtschaft mit über 6 Millionen hl. Er machte die Marke Krombacher mit ihrer nachhaltigen Naturpositionierung zu einem der bekanntesten Markenartikel in der Lebensmittelbranche.

In den über sechs Jahrzehnten seines Wirkens entwickelte die herausragende Unternehmerpersönlichkeit Dr. h. c. Friedrich Schadeberg seine Unternehmung zu einer der modernsten und erfolgreichsten Brauereien Deutschlands. Die visionäre Tatkraft, seine unternehmerische Stärke und Menschlichkeit gepaart mit großem persönlichen Einsatz waren grundlegende Eigenschaften, die ihn zu einem der erfolgreichsten Brauer in diesem Land haben werden lassen. □

Unternehmerpreis 2020 vergeben

►►

, begründete die siebenköpfige Jury ihre Wahl.

Als Hauptpreis erhalten Benjamin und Christopher Hill nun ein erstklassiges Mentoren-Programm. Über zwölf Monate begleiten fünf Mentoren die beiden Gründer, um ihnen bei Themen wie Marketing, Vertrieb, Steuern, Personal und allen weiteren unternehmerischen Themen zu helfen.

In der **Kategorie „Unternehmer/in“**, der „Königsdisziplin“ beim Unternehmerpreis Südwestfalen, platzierten sich Anja und Arnd Berghöfer von der Carl Berghöfer GmbH aus Altena vor der Hermes Fassadenreinigung GmbH (Kirchhundem) mit ihren Geschäftsführern Sebastian Hermes und David Hollnack (Platz 2). Daniela Tigges vom Familotel Ebbinghof (Schmallenberg) erreichte Platz 3 und komplettiert das Podium in dieser Kategorie.

„Die Carl Berghöfer GmbH ist in den vergangenen Jahren

Schaffung neuer Arbeitsplätze

wirklich rasant gewachsen – sowohl bei Steigerung des Umsatzes als auch bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze. Neben dem gesellschaftlichen und ehrenamtlichen Engagement der Unternehmensleitung war dies für uns der ausschlaggebende Grund“, heißt es in der Begründung der Jury.

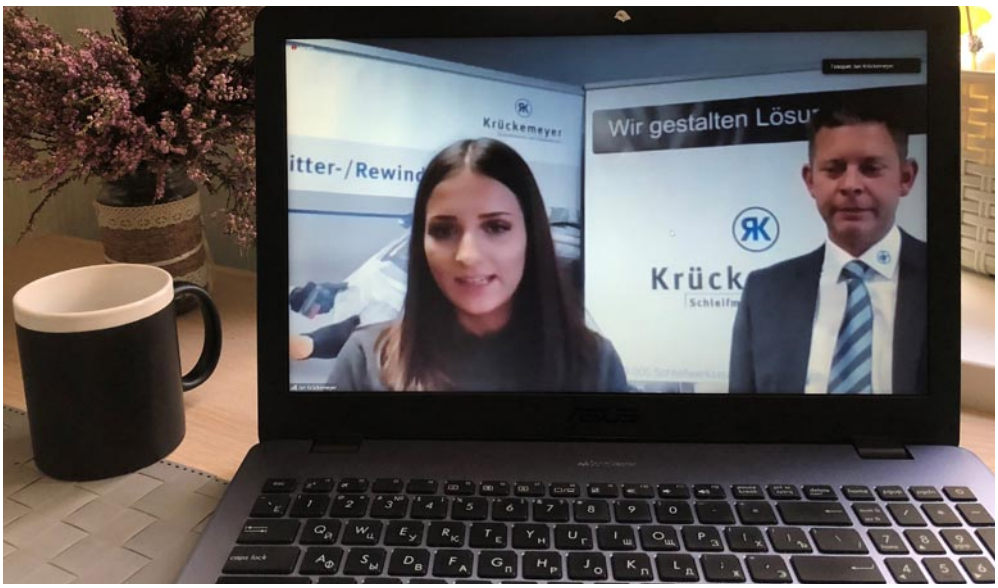
Über den Unternehmerpreis Südwestfalen: Der Unternehmerpreis Südwestfalen wird einmal jährlich in vier Kategorien verliehen – 2020 war es bereits die 7. Preisverleihung dieser Art. „Damit möchten wir den Menschen eine Wertschätzung geben, die das Salz in der Suppe unserer Gesellschaft sind“, sagt Initiator Torben K. Feil. „Wir zeichnen diese Menschen aus für Ihren Mut, für erfolgreiches Unternehmertum, für den besonderen Einsatz für die Mitarbeiter, für ihr soziales Engagement und das Engagement für die Region Südwestfalen“. □

Online-Seminar zur Dualen Berufsausbildung

Am 28. Oktober 2020 nahmen mehr als 80 Experten aus ganz Russland an dem Online-Seminar „Das System der dualen Berufsausbildung in Deutschland“ teil, das von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer in Sankt Petersburg veranstaltet wurde.

Mehr als 80 Experten dabei

Herr Dr. Harry Stolte, Leiter der Gruppe „Berufsausbildung“ der GIZ erläuterte ausführlich, wie das duale Bildungssystem in Deutschland funktioniert, welche Strukturen involviert sind, wie Mentoren im Unternehmen ausgebildet werden, welche Vorteile Auszubildende und Unternehmen haben und welche Anforderungen das Unternehmen erfüllen muss, um die Ausbildung durchzuführen.



Jan Krückemeyer, Geschäftsführender Gesellschafter der Krückemeyer GmbH, hat den Teilnehmenden des Online-Seminars erläutert, wie in seinem Unternehmen das duale Bildungssystem in der Praxis umgesetzt wird. Sophie Wetstein, die im August 2020 ihre Ausbildung zur Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement, bei der Krückemeyer GmbH begonnen hat, hört den Ausführungen gespannt zu. (Foto: Krückemeyer GmbH)

Jan Krückemeyer, Geschäftsführender Gesellschafter der Krückemeyer GmbH Schleifmittel und Klebebänder hat selbst das Programms „Fit for Cooperation“ der GIZ absolviert. So erklärte er den Teilnehmenden, wie in seinem Unternehmen das duale Bildungssystem in der Praxis umgesetzt wird. „Unser Unternehmen beschäftigt ca. 70 Mitarbeiter, davon sind acht Auszubildende. Das Unternehmen hat in jedem der vier Ausbildungsbereiche einen Verantwortlichen für die Auszubildenden sowie Mentoren in jeder Abteilung. Die meisten Azubis bleiben nach Abschluss ihrer Ausbildung in unserer Firma. Da wir für eine hochwertige und qualifizierte Ausbildung bekannt sind, haben aber auch viele andere Unternehmen Interesse an unseren Absolventen.“

Sophie Wetstein hat im August 2020 ihre Ausbildung zur Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement begonnen. Sie sagte: „Ich bin mir sehr zufrieden mit meiner Entscheidung, diese Ausbildung bei Krückemeyer zu absolvieren. Zwei Tage in der Woche lerne ich die Theorie an der Berufsschule, die Praxis erlebe ich an den anderen drei Tagen in der Firma. So darf ich aktuell nach kurzer Einweisung schon recht selbstständig in der Einkaufsabteilung mitarbeiten. Mein Ausbildungsgehalt im ersten Jahr

Auf zur „Grünen Gabelzinke“

Die VETTER Industrie GmbH in Burbach, engagiert sich seit vielen Jahren dafür, die Energieeffizienz zu steigern und den Energieverbrauch trotz steigender Produktionsmengen deutlich zu reduzieren.

Durch Umrüstung von Maschinen und Anlagen sowie durch Neuinvestitionen ist es gelungen, in 2019 Einsparungen von knapp 370.000 Kilowattstunden zu erzielen. Im laufenden Jahr 2020 wird man das mit weiteren Einsparungen von fast 1,4 Mio. Kilowattstunden noch einmal deutlich übertreffen. Frei nach dem Motto „jede eingesparte Kilowattstunde ist eine gute Kilowattstunde“, so Tobias Süßenbach, Energiemanagement-Beauftragter bei VETTER.

Europas führender Gabelzinkenhersteller engagiert sich seit vielen Jahren dafür, die Energieeffizienz zu steigern und den Energieverbrauch trotz steigender Produktionsmengen deutlich zu reduzieren. (Foto: VETTER Industrie GmbH)

Ein Defibrillator für Mitarbeiter und Anwohner

Im Notfall können Sekunden über Leben und Tod entscheiden: Die SCS Deutschland GmbH & Co. KG stattet ihr Unternehmen am Firmensitz Berghäuser Straße mit einem Laien-Defibrillator aus. Um im Ernstfall schnell Hilfe

Schnelle Hilfe für den Ernstfall

erhalten oder leisten zu können, wird der Defibrillator im Haupteingangsbereich des Firmengebäudes stationiert – für alle Mitarbeiter zugänglich, aber auch für Anwohner.

„Denn bis der Rettungsdienst mit dem Schockgerät vor Ort ist, dauert es fast immer zu lange – und ein flimmerndes Herz kann einzig durch einen Elektroschock wieder in seinen alten Rhythmus gebracht werden“, erläutert Maike Steinhanses von der SCS-Personal- und Ausbildungsleitung. „Die Überlebenswahrscheinlichkeit sinkt um etwa zehn Prozent pro Minute, es wird immer schwieriger, das Herz wieder in den erforderlichen Rhythmus zu bringen. Und weil das Gehirn nicht durchblutet wird, drohen neurologische Schäden. Schon nach sechs bis acht Minuten wird es kritisch.“

Diese Aspekte haben Florian Dittmann, seit 2015 für das Wittgensteiner Unternehmen tätig, zum Nachdenken angeregt. Im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens hatte er dann seine Idee, Mitarbeiter und Anwohner des Unternehmens im Notfall besser versorgen zu können, an die Geschäftsführung herangetragen – und damit offene Türen eingerannt.

„Dem Unternehmen ist es sehr wichtig, dass im Ernstfall schnell Hilfe geleistet werden kann“, betont Geschäftsführer Friedemann Faerber. „Jedoch hoffen wir, das Gerät nie gebrauchen zu müssen“, fügte er gleich hinzu. Die Sicherheit der Mitarbeiter sowie die soziale Verantwortung als Unternehmen gegenüber dem Standort und hier im Speziellen den Berghäuser Anwohnern ist für den Geschäftsführer ein persönliches Anliegen. Der Laien-Defibrillator ist nämlich nicht nur für die Mitarbeiter des Unternehmens gedacht. Vielmehr ist er während der Öffnungszeiten der Firma für alle Menschen in der Umgebung verfügbar. □

Friedemann Faerber (Geschäftsführer), Florian Dittmann (Ideengeber) und KVP-Manager Maximilian Hegemann-Richter (von links) im Haupteingangsbereich des Firmengebäudes, wo der neue „Defi“ stationiert ist. (Foto: SCS Deutschland GmbH & Co. KG)

Online-Seminar ...

▶▶ beträgt 860 Euro.“

Im Anschluss an die Vorträge gab es viele Fragen der russischen Teilnehmenden, die von Sankt Petersburg bis Nowosibirsk zugeschaltet waren. Die GIZ freut sich, dass das Thema „duale Berufsausbildung“ gefragt ist. Das nächste Seminar in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Russischen Handelskammer findet am 17. November statt. Es geht um die Anwendung von Elementen der dualen Bildung in Russland. □

Spende für lokale Künstler

„Support Your Local Artists“ war das Motto der diesjährigen Waffelbackaktion, bei der Auszubildende der Heinrich Georg GmbH Maschinenfabrik traditionellerweise in Erinnerung an den Geburtstag des Firmengründers Heinrich Georg Waffeln für einen guten Zweck backen. Die dabei eingenommenen Spenden in Höhe von 600,00 EUR gehen in diesem Jahr an den Verein „Der virtuelle Hut“, der lokale Künstler und Kulturschaffende im Kreis Siegen-Wittgenstein unterstützt, die besonders hart von den Pandemiefolgen betroffen sind. Die Spende wurde durch die Auszubildenden Natascha Werthenbach, Louis Neff und Marc Stemmer symbolisch in Form eines Schecks an die Vertreter des Vereins, Sebastian Zimmermann, Dirk Hartmann und Martin Horne, überreicht. (Foto: Heinrich Georg GmbH Maschinenfabrik)

Machtwechsel – eine Chance für die Wirtschaft?

Amerika hat gewählt. Donald Trump hat die Wahl verloren, Joe Biden wird der neue Präsident heißen. Was bedeutet das für die Wirtschaft? Welche Auswirkungen hat der Führungswechsel an der Spitze der USA auf die internationalen Handelsbeziehungen?

„Für die langfristige wirtschaftliche Entwicklung ist der Wahlsieg von Joe Biden für Deutschland, Europa und die Weltwirtschaft eine gute Nachricht. Es ist zu erwarten, dass es zu einem Neustart der transatlantischen Beziehungen kommt mit neuer Kooperationsbereitschaft und mehr Respekt vor heimischen und internationalen Institutionen“, sagt Prof. Gabriel Felbermayr, Präsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft. Felbermayr ist auch der Meinung, dass von Biden weniger Unilateralismus zu erwarten ist. Weiterhin vertritt der IfW-Präsident die Ansicht, dass von Joe Biden „mehr Bereitschaft, gemeinsam mit anderen Ländern Koalitionen einzugehen“, zu erwarten ist. Das würde Berechenbarkeit schaffen, Unsicherheit verringern und damit den weltwirtschaftlichen Wohlstand fördern.

> „Mehr Bereitschaft für Koalitionen”

In der Monatsfrage "November" haben die Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein ihre Mitgliedsunternehmen zur Präsidentenwahl in den USA befragt. (Foto: Pixabay)

In Siegen-Wittgenstein gibt es ähnliche Auffassungen, wie die von Prof. Felbermayr. Das ergab jetzt eine Umfrage der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein. Mitgliedsunternehmen sind in der Monatsfrage „November“ danach gefragt worden, welche Erwartungen sie an die neue amerikanische Administration haben. Jeder zweite Befragte gab an, dass der Führungswechsel an der Spitze der USA zu weniger Konfrontationen, dafür aber mehr Kooperationen führen wird. So wurden u.a. Schlagworte wie „Überwindung der Abschattungspolitik“, „bessere Koordination gemeinsamer Ziele“, „Partnerschaflichkeit“, „konstruktivere internationale Zusammenarbeit“ und „Minderung der weltweiten Streitigkeiten“ genannt.

In Bezug auf die Handelspolitik war ein Umfrageteilnehmer der Auffassung, dass die internationalen Handelsbeziehungen schwierig bleiben würden, sich aber leicht verbessern könnten. Diese Ansicht teilt auch Ökonom Gabriel Felbermayr. Er geht davon aus, dass die Spannungen auch unter Joe Biden nicht schnell enden werden oder dass es „gar zu einem umfassenden Freihandelsabkommen mit der EU kommt“. So sei davon auszugehen, dass Joe Biden – genauso wie Donald Trump – die „Handelsüberschüsse anderer kritisieren und mit Zollinstrumenten hantieren“ wird. Felbermayr glaubt daher weiterhin, dass auch für Joe Biden die „America first“-Politik gelten wird.

Ein Viertel der Befragten ist jedoch anderer Meinung und geht davon aus, dass sich die Handelsbeziehungen in den USA durch den Machtwechsel verbessern werden. So sind Schlagworte, wie „bessere Handelsbeziehungen mit den USA“ und „Stabilität der Außenhandelsbeziehungen“ genannt worden.

Das Thema Zölle war ebenfalls ein Schlagwort, das von den Umfrageteilnehmern der Monatsfrage genannt wurde. An dieser Stelle waren sich die Beteiligten aber uneins. So war ein Teilnehmer der Ansicht, dass Strafzölle künftig beseitigt werden können, ein anderer Teilnehmer war hingegen der Auffassung, dass es „Anti-Dumping Zölle“ gegen China geben wird.

In der Klimapolitik ist unter Präsident Joe Biden denkbar, dass er die USA wieder ins Pariser Klimaabkommen zurückführen wird. „Nachhaltigkeit (Umwelt)“ und „mehr Klimaschutz“ waren an dieser Stelle Schlagworte, die von 20 Prozent der Befragten als besonders wichtig für ihr Unternehmen angesehen worden.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass es nach dem Sieg von Joe Biden bei der US-Präsidentenwahl einen Kurswechsel in der Handelspolitik der Vereinigten Staaten geben wird und es idealerweise zu weniger einseitigen Entscheidungen kommen wird. Das zeigen auch die Ergebnisse der Monatsfrage November, indem jeder zweite Umfrageteilnehmer positive Schlagworte, wie zum Beispiel „Zurück zur Normalität und zum Anstand“, „Game is over“, „alles wird gut“ oder „Der Wahlausgang wird der Wirtschaft einen Schub verleihen“ nannte. □